



SonntagsZeitung  
8021 Zürich  
044/ 248 40 40  
www.sonntagszeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 201'738  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 681.013  
Abo-Nr.: 1094295  
Seite: 39  
Fläche: 45'949 mm<sup>2</sup>

# Immer weniger Holz fürs Holz

## Schwacher Euro: Sägereien, Plattenwerke, Papierfabriken sind in akuter Gefahr

Benjamin Gygax

Bern Holz erlebt als Baumaterial und Energieträger einen kleinen Boom. Aus guten Gründen: Holzenergie ist klimaneutral. Und Holzgebäude enthalten weniger graue Energie als Betonbauten. Doch vom Trend profitieren in der Schweiz nicht alle Protagonisten der Wald- und Holzwirtschaft, die 80000 Personen beschäftigt, – erst recht nicht, seit der Euro nach unten gesaut ist. Auf der Gewinnerseite stehen die Schreinereien und Zimmereien: Sie können Holz günstig im Ausland beziehen.

Die Lage der Waldwirtschaft und der Holzverarbeitenden Industrie ist hingegen dramatisch. «Mit ihren relativ einfachen Produkten stehen die Betriebe voll im internationalen Wettbewerb», sagt Hansruedi Streiff. Der Direktor von Holzindustrie Schweiz vertritt die Interessen der Sägereien und verwandter Firmen. Er weiss: «Die Situation ist für viele Betriebe mittlerweile existenzbedrohend.»

### Harte Landung auf Heimmarkt und im Export

Für Sägewerke, Papierfabriken sowie Holzwerkstoff- und Pelletproduzenten, die wegen des starken Frankens bereits 2010 bis 2014 einen drastischen Rückgang ihres Produktionsvolumens hätten verkraften müssen, bedeute die Aufhebung des Euromindestkurses eine weitere Hiobsbotschaft. Für diese Betriebe fielen der hohe An-

teil an Rohstoffkosten sowie die Lohn-, Strom- und Transportkosten in Franken an. Der starke Franken wirkt sich gleich zweifach aus: Heimisches Holz steht von einem Tag auf den anderen unter härterem Preisdruck, weil sich Importe um 20 Prozent verbilligt haben. Ebenso sehr haben sich aber auch Exporte ins Ausland verteuert.

Der Holzverarbeiter Olwo AG aus Worb zum Beispiel hat seine Exporte in den EU-Raum praktisch eingestellt; bislang lieferte er etwa ein Drittel des Schnittholzes aus seinen Sägewerken nach Italien und Frankreich. Geschäftsführer Markus Lädach: «Weil wir alles in Euro verrechnen, vermindern sich unsere Erträge mit dem tieferen Kurs sofort.»

In der Vergangenheit gaben bereits grosse Holzverarbeitungsbetriebe wie die Sägerei in Domat-Ems, das Faserplattenwerk Pavatex Freiburg und die Papierfabrik Biberist ihr Geschäft auf. «Wir befürchten, dass jetzt weitere grosse Verarbeiter in Gefahr sind», sagt Hansruedi Streiff von Holzindustrie Schweiz, «doch weitere Ausfälle sind für die Branche eigentlich nicht verkraftbar.» Von der Krise direkt betroffen seien 5000 Beschäftigte im Wald und 7000 in verarbeitenden Betrieben wie Sägereien, Span- und Faserplattenwerken sowie bei Papierherstellern.

Die Wald- und Holzwirtschaft zählt in strukturschwachen Regionen zu den wenigen, die Arbeits- und Ausbildungsplätze anbieten. Indirekt ist die Zahl der Menschen, die von der Krise in der Holzindustrie betroffen sind, also weit höher. «Und wenn wir nicht funktionieren, gibts auch im Wald ein Problem», sagt Streiff. Ein nicht genutzter Wald wird älter und instabiler. «Dabei sollten wir in die Verjüngung des Waldes investieren, um zum Beispiel gegen die

Klimaveränderung gewappnet zu sein», sagt der Verbandsdirektor. «Dass der Wald älter wird, bedeutet zwar keine unmittelbare Gefahr, doch der schleichende Prozess beunruhigt.»

### Branche will Anerkennung von verbautem Holz als CO<sub>2</sub>-Senke

Was ist zu tun? Als Bauherr kann man auf Schweizer Holz beharren. Holzindustrie Schweiz verweist hier vor allem auf die Verantwortung öffentlicher Bauherren. Die Holzindustrie hat sich kurzfristig etwas Luft verschafft, indem sie die Einkaufspreise von Rundholz gesenkt und so einen Teil des Verlusts auf die Waldbesitzer überwälzt hat. Hansruedi Streiff räumt ein: «Das birgt das Risiko, dass die Quellen nicht mehr wie bisher sprudeln.»

Die Taskforce Wald + Holz + Energie schlägt Massnahmen für kurzfristige Erleichterungen vor.



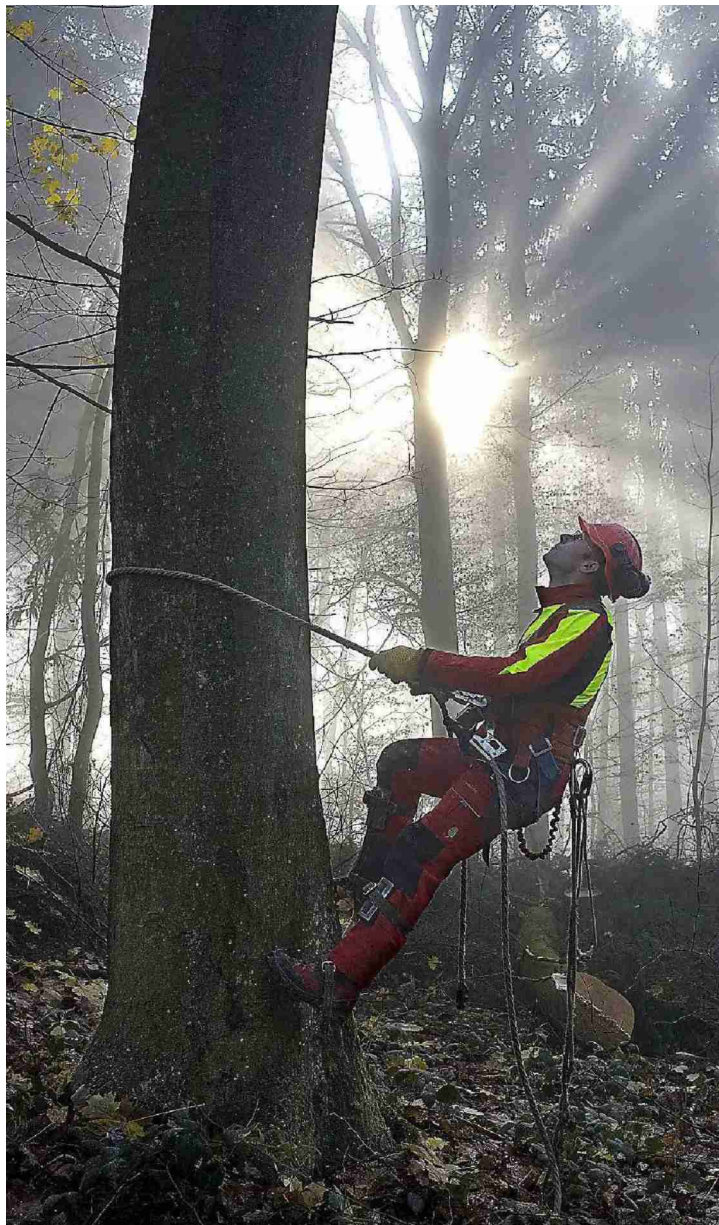
SonntagsZeitung  
8021 Zürich  
044/ 248 40 40  
www.sonntagszeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 201'738  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 681.013  
Abo-Nr.: 1094295  
Seite: 39  
Fläche: 45'949 mm<sup>2</sup>

Ihr gehören die Verbände Holzindustrie Schweiz, Holzenergie Schweiz und Forstunternehmer Schweiz sowie zehn grosse Unternehmen an. Die Taskforce fordert, dass die Transportkosten gesenkt werden – durch die Aufhebung der LSVA für Rohholztransporte und die Erhöhung des maximal zulässigen Transportgewichts auf 44 Tonnen. Die Kosten für die Holzernte sollen sinken, indem die öffentliche Hand den Wald besser erschliesst und auch ausserhalb von Schutzwäldern Beiträge an die Holzernte mit Seilkränen leistet.

Darüber hinaus wünscht sich Hansruedi Streiff eine angepasste Waldpolitik: «Biodiversität liegt politisch hoch im Kurs, doch im Wald ist dieses Anliegen grösstenteils erfüllt. Man könnte deshalb die Mittel in Richtung Waldbewirtschaftung umleiten.» Weiter hofft die Branche, dass sie ein Kompensationsprojekt umsetzen kann, das vom Bundesamt für Umwelt vor wenigen Monaten registriert wurde. Dann würde die zusätzliche Speicherleistung von verbaulichem Holz als CO<sub>2</sub>-Senke anerkannt – und diese Reduktion könnte an kompensationspflichtige Unternehmen verkauft werden.



Waldarbeiter: Die Lage in der Schweiz ist dramatisch

Foto: Ex-Press